

1. Skifreizeit DIST 2019

Am 22.02.2019 starteten wir mit 42 mutigen Frauen und Männern, von der Meilbrück aus in unsere erste Skifreizeit. Um 20:30 Uhr bestiegen wir mit Sack und Pack den Bus und machten uns auf eine niemals enden wollende Fahrt nach Zederhaus ins Salzburger-Land nach Österreich. Dort landeten wir in aller Frühe um 7 Uhr morgens, völlig übermüdet und geschlaucht von der langen Fahrt. Es kamen auch alle wohlbehütet ins Hotel, einzig Christoph Geimers Autoschlüssel ließen wir im Bus zurück, um den Kontakt zum Busunternehmen aufrecht zu erhalten! Im Hotel wurden wir dann wohl oder übel dazu gezwungen uns mit kalten Getränken die Zeit zu vertreiben, da die Zimmer erst gegen 14:30 Uhr bezugsfertig waren. Dies stieß so manchem Jungspund böse auf, da die Zeit immer länger wurde und die Biere immer zahlreicher. Da die DJK Eintracht DIST ja eine wissbegierige Gemeinschaft ist, wurde auch am ersten Abend schon die hiesige Kneipe begutachtet. Da die jung gebliebenen DISTer nicht kaputt zu bekommen sind, waren alle morgens um 07:15 Uhr zum Frühstück anwesend. Anschließend startete um 08:20 Uhr unsere Skiunternehmung.



Angekommen in Speiereck wurden wir in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt. Über Profis, 2 Fortgeschrittenengruppen, hin zu zwei Anfängergruppen á acht Personen, war alles dabei. Diese beiden lernwilligen Gruppen wurden betreut von Mary & Annegret und den beiden Maxis (M&M Masters). Wie nicht anders zu erwarten, war der „Idiotenhügel“ nicht genug für unsere aufstrebenden Skitalente und so wurden auch die ersten Abfahrten gewagt. Hierbei stach besonders unser todesmutiger Stefan „Rampensau“ Nikolay heraus, der die Pisten meist waagrecht beherrschte. Als Fazit des ersten Skitages blieben hauptsächlich positive Eindrücke, wie z.B.: keine Verletzten, 16 Personen die mehr können als vorher und Jannis „Après-Ski“ Schöben der seinen Kater im Sitzen auf der

Piste auskurierte. Dies brachte ihm den besonderen Titel „Kackhaufen des Tages“ ein.

(Dieser besondere Preis wurde täglich neu für unrühmliche Taten vergeben.) Hierbei handelte es sich um einen großen, braunen Hut, den man so lange tragen muss, bis ein neuer Kandidat gekürt wurde.

(Preisträger chronologisch:

Jannis Schöben,

Uwe Maas,

Merlin Ax,

Stefan Nikolay, Christoph

Geimer,

Marie Keilus

und

Elisabeth Geimer)



Als Abendprogramm wurde in großer Runde das „Wolfsspiel“ gespielt. In diesem Spiel musste die Dorfgemeinschaft, durch wilde Theorien, die in ihr enthaltenen Wehrwölfe enttarnen und lynchen.

Zeitgleich hängten sich Maxi Duny und Stefan Nikolay voll für unsere Gemeinschaft rein. Sie sorgten für das Wohlwollen von Herbergsvater Christian, in dem sie mit ihm bis spät in die Nacht tranken. Dies hatte jedoch Auswirkungen auf ihr Wohlbefinden, da Christian mehr als trinkfest war. Die nächsten Tage verliefen recht reibungslos. Es wurden weitere Fortschritte gemacht, die Gruppen wurden etwas gemischt und abends wurde gesellig zusammengesessen.

Etwas kleinere Blessuren waren auch irgendwann an der Tagesordnung. Zum Beispiel bei unserem Timo Weides, der einmal mit dem Gesicht bremste, was ihn übrigens eher hübscher machte und Jannis „Aprés-Ski Schöben“ der nach einer Bruchlandung auf der schwarzen Piste einen Tag zum Regenerieren einlegte. Weitere „Kackhaufen-Preisträger“ waren Uwe (zu viel gefeiert auf der Piste), Merlin (Rucksack und Handschuhe nacheinander in der Gondel vergessen), Stefan „Rampensau-Nikolay“ (Kater zu groß zum Fahren). Leider keine Preisträgerin wurde unsere sehr gute Skilehrerin Annegret. Sie schaffte es als Erste ihren Skipass zu vergessen. Später am Abend wurde dann wieder einmal das berühmte Wolfsspiel gespielt und das in fast kompletter Gruppenstärke. Erwähnenswert daran war, dass die Wölfe, die versuchten unser Dorf auszudünnen, hauptsächlich aus einer Ecke und einer Altersriege von 40+ stammte. Liebevoll wurden sie als „Klub der Furien“ entlarvt und gelyncht.



**(Klub der Furien:
v.l.
Martina
Ehlenz,**

**Maria Knies
und
Annette
Schöben)**

Am Abend vor der Weiberfastnacht fanden sich noch die Männer im Gemeinschaftsraum zusammen, um gemeinsam das „Classico“ zu schauen (Real vs. Barca). Am nächsten Morgen starteten dann viele von uns kostümiert auf die Piste.

Besonders tat sich noch, jeden Morgen, unser Gruppenpapa Udo Schilz hervor. Er war so fürsorglich, dass er für jeden in seiner Gruppe Brötchen schmierte und diese auch liebevoll in seinem Beutel transportierte bis die kleinen Kängurus Hunger hatten. Als Ohrwurm etablierte sich der Song „Hoiwa 7i“ von den „Wahnsinns 3“ in der gesamten Gruppe und war morgens und abends nicht mehr weg zu denken, selbst wenn man kein Fan war.

Am Abend der Weiberfastnacht fanden sich dann noch etliche Motivierte zusammen, um gemeinsam was zu unternehmen. Dafür wurde extrader Gemeinschaftsraum in Beschlag genommen und unser Haus-DJ Timo „Fuck thenight“ Weides legte zur allgemeinen Erheiterung Musik auf. Anschließend wurden aus den 35



Teilnehmern vier Gruppen gebildet. Mit diesen vier Gruppen wurde eine Olympiade gestartet, moderiert durch Maxi Dunny und seinen Freund Freddy (ein Eselskostüm). Die Olympiade war durch die große Motivation in allen Gruppen natürlich hart umkämpft. Spiele wie: Kekssessen von der Stirn, Wasser trinken auf Maß, Längen schätzen, Skischuhheben und Karten ansaugen und weitergeben, machten diesen Wettbewerb aus. Bei letzterem Spiel sah man unter anderem auch mal unfreiwillig küssende Männer untereinander, was natürlich das Gelächter der anderen Gruppen anheizte.

Nach der Auswertung der Spiele durch Freddy und Edelhelfer Maxi stand dann das Resultat fest. Die Gruppe um unsere Rampensau belegte den zweiten Platz, was folglich hieß, das alle anderen Gruppe punktgleich auf dem ersten Platz lagen. Nun musste ein Stechen her. Diese Aufgabe war alles andere als leicht, denn es galt auf einem DIN-A4-Blatt zu tanzen ohne daneben zu treten. Hierzu wurden aus den restlichen Gruppen folgende Tänzer auserwählt: Gruppe 4 – Martina Ehlenz&Christoph Geimer; Gruppe 3 – Udo Schilz&Stefan Göbel; Gruppe 2 – Markus Nikolay & Maria Knies. Nun startete der wilde Tanz!! Die ersten 45 Sekunden vergingen und nichts nennenswertes passierte, da alle Feuer und Flamme auf dem Blatt Papier waren. Jetzt wurde das Blatt einmal halbiert und somit die Schwierigkeit erhöht. Es dauerte nicht lange und unser ungelenkiger Christoph schied mit seiner hübschen Begleiterin Martina aus. Evtl. war dies auf die geringe Erfahrung mit dem hübschen Geschlecht zurück zu führen☺. Weitere 45 Sekunden vergingen und das Blatt musste nochmals halbiert werden. Also musste auf einem DIN-A6 großen Blatt weiter getanzt werden. Das Dance-Battle begann auf ein Neues und nach einem erbitterten Kampf setzte sich schließlich die Erfahrung durch und Stefan & Udo holten den Gesamtsieg für Gruppe 3. Diese setzte sich zusammen aus: Jule, Franka, Anna, Stefan, Max, Matteo, Udo, Merlin, Wilbi und Uwe. Dieses Programmes noch nicht überdrüssig, startete der nächste Wettbewerb. Hierbei handelte es sich um Limbo. Nach vielen Verrenkungen und viel Sehenswertem, setzte sich hier die überdurchschnittlich bewegliche Sandra Göbel durch. Nach weiteren Stunden Tanz und Amüsement verlief sich der Abend in der Nacht und alle gingen nach und nach zu Bett.



Am Freitagmorgen startete der letzte Skitag. Aus noch unerfindlichen Gründen setzte sich Markus „Wilbi“ Werner von den besten Skilehrern Annette und Martina ab und ging woanders auf große Fahrt.

Das Mysterium warum er dies tat, bleibt für die verwunderte Gruppe bis heute ungelöst. Am frühen Nachmittag fanden sich nun alle im Grizzly ein, um den letzten auf der Piste zu trinken. Angekommen im Hotel mussten einige mit dem von Maxi Dunny verhängten Schnapsverbot kämpfen. Weil mit ihm aber einer der größten Widersacher dieses Verbotes fehlte, konnte es unproblematisch umgesetzt werden. Anschließend wurden alle geliehenen Sachen zurückgegeben.

Hierbei taten sich besonders die letzten Preisträger des Kackhaufens hervor. Dies waren Marie Keilus und Elisabeth Geimer, die es verrafften Ski und Skischuhe zurückzugeben.

Die Heiterkeit unserer Gruppe war auch sehr belebend für unser Umfeld. Die Busfahrten füllten wir mit Gesang von Klassikern wie: Magarete, Thüringer Klöpfe, deine Mutter-Song, Ladyboy oder Wir fahren mit dem Bulldog an den Stausee... Dies stieß nur einmal einem unserer Busfahrer böse auf, daraufhin ermahnte er uns und teilte mit, dass es ein öffentliches Verkehrsmittel sei und wir gefälligst leise sein sollen. Ein klassisches Beispiel dafür, was passiert wenn man mit dem falschen Fuß zuerst aufsteht.

Am späteren Abend erfolgte nun die Skitaufe von einigen Anfängern. Hierzu wurden Marie Keilus und Felix Ernzerhofauserwählt von Pfarrer Kniesi. Ihm zur Seite standen seine Gehilfen Detlef und Horst.



(v.l.: Marie , Felix, Stefan (Detlef), Kniesi, Udo (Horst), Maria und Maxi)

Hierbei wurde ihr Gesicht ein wenig verschönert und zwar mit einem angekorkelten Sektkorken.

Des Weiteren bekamen beide noch etwas Wasser übers Haupt gegossen. Anschließend bekamen die frisch „Getauften“ noch einen Shot Eierlikör und dann folgte der Ritterschlag mit dem Ski. Dann wurde Ihnen etwas Bedenkzeit gelassen, um ein Lied oder ein Gedicht über unsere Erlebnisse zu verfassen. Als Taufpaten fungierten Annegret und Mary. Nach dieser prunkvollen Vorstellung verteilte sich unsere Gruppe wieder auf die Zimmer, da morgens um 7 Uhr bereits die Zimmer mit allem Gepäck geräumt sein mussten. Das Frühstück und ein Lunchpaket nahmen wir noch mit und machten uns dann wieder auf in die Heimat. Wer die Hinfahrt al lang empfand, wurde nun eines Besseren belehrt, denn die Rückfahrt war fast 1,5 Std. länger. Ohne besondere Vorkommnisse und mit viel Langeweile kamen wir wieder in Idenheim an, um uns dort in die heimischen Betten zu verziehen. Allerdings gab es auch hier wieder einige nimmersatte Jungspunde, die auf dem Umzug in Idenheim noch den letzten holten und dort auch den Schluss markierten.

Der Dank der gesamten Gruppe gilt übrigens den Organisatoren Maria Knies und Maximilian Duny für diese überragende Skifreizeit. Wir hoffen, dass es auch im nächsten Jahr eine gemeinsame Skifreizeit geben wird.

Gruß euer ACS